

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Druckverlag: Tagesblatt Riesa,
Grunz Nr. 20.

Postfachkonto: Riesa 2122,
Grunz Nr. 22.

Für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 198.

Donnerstag, 26. August 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 1.— Mark ohne Postgebühr, vierteljährlich 3.— Mark, halbjährlich 6.— Mark, jährlich 12.— Mark. Einmalige Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine einzige für das Erscheinen zu bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundstift-Zeile (7 Zeilen) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; je nach Umfang und Inhaltliche des Textes, Aufschlag, Nachweisungs- und Veranlassungsgebühr 30 Pf. Pacht. Vermittelter Rabatt ertitelt, wenn der Betrag sofort, durch Kasse eingezogen werden soll oder der Abnehmer in Kontant gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierteljährliche Anzeigengebühren, Erzähler an der Kasse. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger unvorhersehbarer Ereignisse des Betriebes der Druckerei oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung der Bezugspreise. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Gerthstraße 50. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Döbel. Riesa; für Vertrieb: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Maul- und Klauenfunde.

1. Im Gebiet von Ernst Schürer in Walda Nr. 35 ist die Maul- und Klauenfunde amtlich festgestellt worden. Sperrgebiet: Walda mit Rittersdorf. Beobachtungsgebiet: Kleinthienau, Walda, Wildenhain.
 2. Im Rittersdorf-Rottewitz ist die Maul- und Klauenfunde ebenfalls festgestellt. Sperrgebiet: Rottewitz mit Rittersdorf. Beobachtungsgebiet: Watterleben, Neuenhütten, Watterleben, Rottewitz (bleibt aus Sperrgebiet wegen Seuche im Ort).
 3. Weiter ist die Maul- und Klauenfunde festgestellt im Gebiet von C. Rindner und S. Klobbe in Schweinfurth. Auf die Bekanntmachung wegen Ausbruch der Maul- und Klauenfunde in Schweinfurth wird hingewiesen.
 4. Ferner ist die Maul- und Klauenfunde festgestellt im Gebiet des Stationswärters Voigt in Rittersdorf. Sperrgebiet: Gebiet Nr. 35 für Rittersdorf. Beobachtungsgebiet: Gemeindefür Rittersdorf.
 5. Ebenfalls ist die Maul- und Klauenfunde festgestellt im Gebiet von Wilhelm Götze Nr. 13 und Herrn. Schwanz Nr. 18 in Pochra, Emil Stener in Delsch Nr. 21, Oskar Tamm in Braunk Nr. 27, Hugo Claus Nr. 52 und Alex. Herrmann Nr. 20 in Rittersdorf. Auf die Bekanntmachung wegen Ausbruch der Maul- und Klauenfunde in Pochra, Delsch, Braunk und Rittersdorf wird hingewiesen.
 6. Die Maul- und Klauenfunde ist bei den Gutsbesitzern Rausch und Hebbau in Höderau festgestellt. Die Gemeinde Höderau verpflichtet wegen der Seuche in Promnitz im Beobachtungsgebiet. Die Gemeinde Gutsdorf mit Rittersdorf nebst Ortsteilen Langenberg und Sageritz wird aus dem Beobachtungsgebiet freigesetzt.
 7. Die Maul- und Klauenfunde bei den Mühlenbesitzer Dömmel in Klaffa ist festgestellt. Die Sperrmaßnahmen für Klaffa werden aufgehoben. Die Gemeinden Grob- und Kleinrausch, sowie Weigla b. G. werden aus dem Beobachtungsgebiet entlassen.
- Die für den Sperr- wie Beobachtungsgebiet geltenden Bundesratsvorschriften zum Viehschutz vom 7. Dezember 1911 — Seite 83 des Gesetz- und Verordnungsblattes 1912 — sind zu beachten. Zuwiderhandlungen dagegen werden strafrechtlich verfolgt.
- Großenhain, am 25. August 1920.
1888 a. H. Die Amtshauptmannschaft.

Fleischversorgung in der Woche vom 23. bis 29. August 1920.

- Zur Verteilung gelangen in der laufenden Woche an Personen über 6 Jahre bis 150 gr Corned beef oder Konservenfleisch und 30 gr amerikanischer Speck;
an Personen unter 6 Jahre bis 75 gr Corned beef oder Konservenfleisch und 30 gr amerikanischer Speck.
- Behältnisse für Konservenfleisch sind zum Fleischer mitzubringen.
- Der Preis beträgt bei:
- | | |
|----------------------|-----------|
| Corned beef | 8.85 Mk. |
| Konservenfleisch | 8.80 Mk. |
| Amerikanischer Speck | 11.75 Mk. |
- Großenhain, am 24. August 1920.
593 c. v. Die Amtshauptmannschaft.

Folgende im Grundbuche für Riesa eingetragene Grundstücke sollen am 16. November 1920, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft versteigert werden.

- Eingetragene Eigentümer:
1. A. Carl Emil Gasküh:
Blatt 1462, nach dem Grundbuche 3.5 Nr. groß. Es besteht aus Wohn- und Nebengebäude, Nr. 588 des Grundbuchs für Riesa, führt die Dreiflüß-Nr. 213 W. A. und liegt in Riesa, Carolastrasse.
 2. Blatt 1463, nach dem Grundbuche 4.5 Nr. groß. Es besteht aus Wohn- und Nebengebäude, Nr. 589 des Grundbuchs für Riesa, führt die Dreiflüß-Nr. 213 X. A. und liegt in Riesa, Carolastrasse.
- Diese beiden Grundstücke stehen wirtschaftlich in innigem Zusammenhange und sind gemeinsam auf 87075 M. geschätzt.
3. Blatt 1658, nach dem Grundbuche 18.1 Nr. groß und auf 18100 M. geschätzt. Es ist Bauland, besteht aus dem Grundstück Nr. 874 des Grundbuchs für Riesa, wird jetzt als Gemüse- und Grasgarten benutzt und liegt in Riesa an der Friedrich-August-Strasse und der unangebauten Carolastrasse.
 4. Blatt 1029, nach dem Grundbuche 9.6 Nr. groß und auf 8840 M. geschätzt. Es ist Bauland, besteht aus dem Grundstück Nr. 945 des Grundbuchs für Riesa, dient jetzt noch landwirtschaftlichen Zwecken, ist jedoch als reifes Bauland anzupreisen und liegt an der Ecke der Sedan- und Höderstrasse.
 5. Blatt 829. Es besteht aus den Grundstücken Nr. 969, Nr. 1017, Nr. 1038 und 1087 des Grundbuchs für Riesa. Nr. 969 ist 33.1 Nr. groß, liegt westlich der Kommunalen Wohnlinie und ist auf 2100 M. geschätzt. Nr. 1017 ist 30.5 Nr. groß und auf 1600 M. geschätzt. Nr. 1038 ist 39 Nr. groß und auf 2500 M. geschätzt. Nr. 1087 ist 46.7 Nr. groß und auf 2700 M. geschätzt. Diese drei Grundstücke liegen an der Pauliger Strasse.
 6. Blatt 1826, nach dem Grundbuche 1 Hektar 40 A. groß und auf 8200 M. geschätzt. Es ist Feld, besteht aus dem Grundstück Nr. 1013 des Grundbuchs für Riesa und liegt an der Pauliger Strasse.

Der Zwiespalt im Bolschewismus.

Die Rundgebung von Luzern ist den Vertretern der Sowjetregierung in London amtlich mitgeteilt und gleichzeitig nach Moskau gesandt worden. Welches geschah ohne Zweifel in der Erwartung, daß die russische Regierung einlenken und auf ihre mit der Unabhängigkeit Polens nicht zu vereinbarenden Bedingungen verzichten werde. Dadurch wäre England die Fortsetzung seiner Verhandlungen über die Wiederaufnahme wirtschaftlicher Beziehungen zu Russland, die schließlich zur Anerkennung der Sowjetregierung hätten führen müssen, ermöglicht worden. Lloyd George und Gollitt haben sich in Luzern durchaus nicht der französischen Politik angeschlossen, sondern gehen mit ihr nur in dem Protest gegen diejenigen Rinsler Bedingungen zusammen, die im Widerspruch stehen zu dem russischen Zusatz in London. Nichts wäre also natürlicher gewesen, als daß Kamenev auf die Mitteilung der Luzerner Beschlüsse geantwortet hätte: er werde sich mit seiner Regierung ins Einvernehmen setzen, um festzustellen, daß man in Moskau von den Bedingungen, die man durch ihn gegenüber der englischen Regierung hatte abgeben lassen, nicht abzuweichen gedenke. Stattdessen wird aus London gemeldet, Kamenev und Krasin hätten ihre Pässe verlangt. Und ein Funkposten aus Moskau sagt: Wir vertrauen dem polnischen Arbeiter und verlangen, daß er bewaffnet wird. Diese Erklärung zugleich mit der Forderung der Pässe für die Londoner Sowjetvertreter bedeutet nichts anderes als das Eingeständnis eines Verzweckens, das Lloyd George und Gollitt mit Recht als absonderlichen Vertrauensbruch gekennzeichnet haben. Man ver-

leugnet heute in Moskau ganz unversehens die Politik, die seit Monaten bemüht war, die Beziehungen zum Westen und dadurch den allgemeinen Frieden wieder herzustellen. Wie läßt sich eine so erstaunliche Wendung erklären? Damit, daß man der Sowjetregierung Treulosigkeit vorwirft, ist nicht erklärt. Auch wenn es stimmt, daß der Bolschewismus auf der tiefsten Stufe politischer Moral steht, muß seine Unmoral doch einen Zweck haben. Daß die Sowjetregierung nötigenfalls Verträge in der Absicht schließt, sie nicht zu halten, ist gewiß für uns nichts Neues; wir wissen es aus eigener Erfahrung. Niemals haben die Bolschewisten daran gedacht, die Bedingungen des Friedens von Brest-Litowsk zu erfüllen. Aber daß sie damals unumwunden erklärten, sie hätten den Vertrag nur unterzeichnet, um eine „Atempause“ zu erzwingen, — das war doch zweckvoll. In welchem Zweck sollen dagegen alle Bemühungen Litwinows und Kamenevs seit vielen Monaten gebietet haben? Mit dem Krieg gegen Polen hängen sie nicht zusammen, denn sie gingen ihm voraus. Meint man aber vielleicht, daß sie nach Ausbruch des polnischen Krieges fortgesetzt würden, um England herauszufallen und es von einer Unterdrückung Polens abzuhalten? Man wußte in Moskau nur zu gut, daß englische Hilfe ebenso wie die französische, die von Warshaw aus so dringend erbeten wurde, zu spät gekommen wäre, wenn sich die Polen nicht aus eigener Kraft hätten helfen können. Das haben sie auch wirklich getan; Frankreich hat ihnen mehr als die strategischen Ratschläge des Generalis Zwergs zur Verfügung zu stellen vermocht, aber es kam für die Polen nicht auf solche Ratschläge, sondern darauf an, Zeit zu gewinnen, um die Truppen aus Argentinien

— wo die polnischen Hauptkräfte standen — nach dem Norden verschieben zu können, was beim Zustand der gänzlichen Bahnen weder rasch noch leicht geschehen konnte. Dieser Gedanke hatte den Sowjetmachthabern schon anfangs, daß sie das politische und militärische Marschieren der Polen, das auf Zeitgewinn gerichtet war, am besten dadurch vereiteln konnten, daß sie selbst die Zeit ausnutzten, um sich über die Friedensbedingungen für Polen mit England zu einigen. In der Tat sind darauf, auch — wie es bis vor kurzem schien, mit Erfolg — die Aufregungen Kamenevs gerichtet gewesen.

Der Erfolg dieser Anstrengungen mußte aber Auf- und Unruhe mehr angeregt kommen, als sich das Urteil auf dem polnischen Kriegsschauplatz wendete. Die Wendung hatte bereits begonnen, als die Verhandlungen in Rinsl eröffnet wurden. Hätte die Sowjetregierung also in Rinsl keine anderen als die in London bekanntgegebenen Friedensbedingungen gestellt, so wäre, unabhängig von der militärischen Situation, der moralische Erfolg auf Seite der Russen gewesen. Aber gerade in diesem Augenblick schlägt die russische Politik um und läßt in der Folge allen praktischen Verhandlungen vermissen, wenn sie an Friedensbedingungen, die selbst einem voll liegenden Zustand des Friedens mit England gebracht hätten, nach schweren Niederlagen sich festhalten will. Einwilligen ist doch für die Sowjetregierung jegliche Möglichkeit geschwunden, ähnliche Bedingungen den Polen aufzuzwingen. Danach bleibt sie starr und erzwingt geradezu eine Fortsetzung des Krieges, bei der Russlands letzte Kraft wird einseitig werden müssen, nicht nur gegen Polen, sondern auch gegen alle Nachbarn, durch welche Polen in diesem Kampf von

7. Blatt 903, nach dem Grundbuche 23.5 Nr. groß und auf 1200 M. geschätzt. Es ist Feld, besteht aus dem Grundstück Nr. 1023 des Grundbuchs für Riesa und liegt an der Pauliger Strasse.
8. Blatt 1002, nach dem Grundbuche 61.2 Nr. groß und auf 2800 M. geschätzt. Es ist Feld, besteht aus dem Grundstück Nr. 1116 des Grundbuchs für Riesa und liegt an der Pauliger Strasse.
9. Blatt 1312, nach dem Grundbuche 28 Nr. groß und auf 2100 M. geschätzt. Es ist Wiese, besteht aus dem Grundstück Nr. 1384 des Grundbuchs für Riesa und liegt an der Pauliger Strasse.
10. Blatt 1181, nach dem Grundbuche 37.1 Nr. groß und auf 4200 M. geschätzt. Es ist Wiese, hat einen Bestand teilweise schlagbarer Eichen, besteht aus dem Grundstück Nr. 1398 und liegt an der Pauliger Strasse.
11. Blatt 1464, nach dem Grundbuche 10.2 Nr. groß und aus dem Grundstück Nr. 500 des Grundbuchs für Riesa bestehend.
12. Blatt 1028, nach dem Grundbuche 1.1 Nr. groß und aus dem Grundstück Nr. 591 des Grundbuchs für Riesa bestehend.

Diese beiden Grundstücke liegen in Riesa an der Ecke der Wilmard- und Carolastrasse, werden als Gartenland und Bauland benutzt, sind von Zecherhändlern als reifes Bauland für geschlossene Bauweise angeprochen und als solches gemeinsam auf 22000 M. geschätzt.

Die Entlast der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der Abgaben die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Rechte auf Veräußerung aus den Grundbüchern sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 20. Mai 1920 veranlassenen Veräußerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht erloschen waren, spätestens im Veräußerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn die die Veräußerung betreffenden Unterlagen widersprechen, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Veräußerung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Veräußerungserlöses dem Ansprüche der Antragsteller und den übrigen Rechten nachgegeben werden müssen.

Wer ein der Veräußerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Verteilung des Aufschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Veräußerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Riesa, den 24. August 1920.

Viehzahlung.

Am 1. September 1920 findet eine Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen. Die Zählung erfolgt durch Umfrage bei den einzelnen Viehhältern und wird durch die hiesige Schutzmannschaft vorgenommen werden. Den Hältern sind die erforderlichen Angaben vollständig und wahrheitsgetreu zu machen. Wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verweigert worden ist, im Urteil dem Stande verfallen erklärt werden.

Zur Vermeidung einer Verhinderung der Maul- und Klauenfunde erfolgt jedoch für das Sperr- und Beobachtungsgebiet des hiesigen Stadtbezirks die Zählung nicht durch die Schutzmannschaft, sondern dieselbe wird auf Grund der beim unterzeichneten Rat geführten Viehlisten vorgenommen werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 24. August 1920.

Sam.

Sparkasse Gröba.

Der VI. Nachtrag zur Sparkassenordnung der Gemeinde Gröba vom 12. 8. 1901 über die Erhöhung der Spareinlagengrenze von 5000.— auf 20000 M. liegt im Gemeindeamt Gröba, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht aus.

Gröba (Elbe), am 25. August 1920.

Die Sparkassenverwaltung.

Sparkasse Höderau.

40000 Mark sind auf sichere Hypothek auszuliehen.

Höderau, den 25. August 1920.

Die Sparkassenverwaltung.

Verdingung. Die Hochbauarbeiten zum Weiterbau des in Riesa: Grob- und Höderau: Mauerarbeiten (Los I), Eisenbetonarbeiten (Los II) werden hiermit öffentlich ausgeschrieben. Frist für die Vertragsunterzeichnung: 1. September 1920. Die Mauerarbeiten, 1 Jahr für die Eisenbetonarbeiten. Zeichnungen, Massenberechnungen, Bedingungen für die Verwertung usw., Vertragsbedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Zimmer 29 der Ober-Postdirektion aus und können dabei mit Ausnahme der Zeichnungen zum Preise von 5.50 M. für Los I und 4 M. für Los II bezogen werden. Die Angebote sind unterzeichnet, versiegelt und äußerlich bezeichnet an die Ober-Postdirektion in Dresden frankiert einzulegen. Die Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter den 18. September vormittags 10 Uhr im Zimmer 40 der Ober-Postdirektion geöffnet. Aufschlagsfrist 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet. Falls keine der Angebote für Annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Dresden, den 25. August 1920.

Ober-Postdirektion.